

Weh dem, der kein Haar hat, es wehen zu lassen!

Der Newcomer Kai Spitzl gastierte mit seinem Kabarettprogramm im Bruno-Goller-Haus

Von BIRGIT KOWALSKI

GUMMERSBACH. Der Kabarettist Kai Spitzl macht seinen Nachnamen zum Programm. Mit „Spitzl-Kabarett“ gastierte er im Bruno-Goller-Haus.

Spitzl sezierte Alltägliches und Weltpolitik feinzünftig so lange, bis es aufs Banale reduziert war. Die rund 40 Zuschauer genossen seine Gedankensprünge, die Kai Spitzl in großen Würfeln mit scheinlogischen Erklärungen zusammenhielt: „Hört mir auf mit dem Gerede vom ‚kleinen Mann‘ und ‚großer Politik!‘“ Die meisten der so genannten großen Politiker seien meist sehr klein. „Bald haben die wieder das nächste Zipfel-Treffen.“ Die Frage, warum die



Die Kunst der Weglassens ist Kai Spitzls Stärke. Mit sparsamer Mimik und Gestik und angenehmer Stimme setzt er gekonnte Pausen und verlässt sich darauf, dass sein Publikum keine Erklärungen für Witze braucht. (Foto: Krempin)

große schlanke Carla Bruni ausgerechnet den französischen Zwerg gewählt habe, beantwortet er: „Die Bruni hat ja mal gesagt, sie wolle einen Mann, der Macht über die Atombombe hat.“ Gleichmütig fügte Spitzl hinzu: „Deswegen legt sich der Räuber Hotzenplotz im Iran so mit der Atombombe ins Zeug: Weil er die Bruni haben will.“

Solche Logeleien kamen beim Publikum sehr gut an. Zumal Kai Spitzl sie scheinbar frei assoziierte, eher beiläufig erzählte und dazu auf dem Flügel klimperte. Er entlarvte die Halbweisheiten der Bildungsbürger. Die saßen im Publikum, lachten und klatschten aber trotzdem. Kai Spitzl erhebt sich nämlich nicht als

allwissender Kabarettist über sein Publikum. Er verdreht seine Gedanken, bis er sich selbst als ratloser Hobbyphilosoph entlarvt und die Zuschauer merken: „Ihm geht's wie uns.“ Bei der zweiten Zugabe sinnierte der kahrlasierte Spitzl in Gummersbach über die Sommerzeit: „Zeit, im Cabrio das Haar im Sommerwind wehen zu lassen. Weh dem, der kein Haar hat, es im Sommerwind wehen zu lassen! Oder kein Cabrio ...“

Mit seinem Kabarettprogramm wurde Kai Spitzl bereits kurz nach der Premiere in der Saison 2009/2010 für verschiedene Kleinkunstpreise nominiert. Er ist ein Newcomer, von dem man noch viel hören wird.